

„Die haben es schon echt drauf, Filme zu machen“

Ralph „Eisi“ Eisgrub von den Star Wars Fans Nürnberg über die Serie, den Kult, Disney und das große Fantreffen im September in Fürth

Mit „Solo: A Star Wars Story“ ist ein weiterer neuer Teil der Star-Wars- oder auch Krieg-der-Sterne-Saga (soviel Zeit muss sein) in den Kinos angelaufen. Ein schöner Anlass, mal wieder über die Serie zu reden. Wir haben bei Ralph „Eisi“ Eisgrub von den Star Wars Fans Nürnberg e.V. durchgebimelt. Doch bei dem geht es zur Zeit nicht nur um das neue Kinoabenteuer ...

Herr Eisgrub, „Solo“, den neuen Star-Wars-Teil, schon gesehen?

Ralph Eisgrub: Jawohl. Aber ich hab's diesmal ein wenig ruhiger angehen lassen und war nicht gleich in der ersten Nacht im Kino, sondern zeitversetzt und ganz gemütlich erst jetzt am Wochenende. Unsere Jungs hingegen sind, seit der Film angelaufen ist, jeden Tag im Einsatz: mit Kostümen, Aktionen und Pipapo.

Was erwartet sich der Vorsitzende des Star Wars Fans Nürnberg e.V., wenn ein neuer Star-Wars-Teil ins Kino kommt?

Eisgrub: Boah, ich bin da wirklich offen. Je mehr ich im Leben irgendeine Erwartung hatte, desto stärker wurde ich enttäuscht. Ich geh da rein, schau mir das an und freue mich. Diesmal habe ich mich im Vorfeld auch gar nicht groß informiert oder gar spoilern lassen. Klar, der ganze Hype um die Saga ist krass, und Disney haut einen Film nach dem anderen raus. Aber ich freue mich trotzdem. Als Kinder haben wir uns immer gefragt, wie es weitergeht. Jetzt geht es weiter, und wieder sind alle am Heulen. Alle, die damals bei „Episode 1“ geschimpft haben zum Beispiel über Jar Jar Binks, die schimpfen auch jetzt wieder. Dabei hat doch jeder selbst in der Hand, ob er sich das anguckt oder nicht.

Die Optik stimmt wieder, jedes Jahr kommt jetzt ein neuer Teil. Trotzdem kommt man sich ein wenig vor wie der Zauberlehrling, der die Geister, die er gerufen hat, nicht mehr los wird.

Eisgrub: Klar habe auch ich mich anfangs schwer getan, als Disney Star Wars übernommen hat und gleich mal seinen offiziellen neuen Kanon gedrückt hat. Das ganze erweiterte Star-Wars-Universum mit so tollen Fanbüchern wie „Erbene des Imperiums“ von Timothy Zahn, das galt alles plötzlich nicht mehr. Aber Disney hat die Serie nicht gekauft, um die Fans zu erfreuen – die wollen Geld verdienen. Und das muss jeder selbst entscheiden: ob er bereits ist, sein Geld dafür auszugeben. Ich für meinen Teil bin es. Wenn man ehrlich ist, muss man allerdings sagen: Die haben es schon drauf, Filme zu machen. Ansonsten hat jede Generation ihre eigene Trilogie, auf die sie schwört. Die Kids, die jetzt aufwachsen, fahren



Ein neuer Kinofilm bedeutet immer auch Festtagsstimmung für die Fans: Unter anderem im Cinecittà feierten die Star Wars Fans Nürnberg e.V. und Mitglieder der 501st Legion in filmgetreuen Kostümen den „Krieg der Sterne“. Foto: Stefan Hippel

total auf „Episode 7“, „8“ und „9“ ab, so wie wir damals auf die ersten drei Teile. Und das ist doch super.

Hat sich das Star-Wars-Fandom mit der Übernahme durch Disney verändert?

Eisgrub: Es ist krass, wie das alles in den letzten zehn Jahren explodiert ist. Du weißt ja selbst: Wenn man früher mit einem Krieg-der-Sterne-T-Shirt rumgelaufen ist, dann war man Teil eines kleinen eingeschworenen Kreises. Heute ist das ein Mainstream-Kult, der vom kleinen Bub bis zum 80-jährigen Opa alle erreicht. Aber ich finde das gar nicht schlecht. Nur, weil jetzt jeder mit einem Star-Wars-T-Shirt rumrennt, ziehe ich meines doch nicht aus. Ich hab' Star-Wars-Socken, Star-Wars-Unterwäsche – mir macht das alles nach wie vor riesigen Spaß.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus bei den Star Wars Fans Nürnberg: Mit der „Noris Force Con 5“ wird es von 21. bis 23. September in der Stadthalle Fürth ein großes Fantreffen geben. Wie kam es dazu?

Eisgrub: Wie passiert sowas? Ich sag mal so: Wir sind Fans und haben immer die Nadel drin, wie ein Drogen-süchtiger. Wir müssen das einfach

tun, weil wir Star Wars lieben. Deshalb wird es irgendwann auch eine sechste Ausgabe geben. Weil wir es lieben, den Leuten eine Freude zu machen; und weil das, was du da zurück bekommst, einfach nur krass ist. Bei der letzten Con haben sich Besucher, die Eintritt bezahlt haben, spontan in die Küche gestellt und Geschirr abgespült. Die Schauspieler schreiben uns zum Teil selbst an, ob sie kommen können – obwohl wir keine Gagen zahlen. Die ganze Con ist wie ein riesiger Freundeskreis. Seit

wir das machen, ist noch kein böses Wort gefallen. Das wird alles bei Bier und Bratwurst geplant. Dass das so gut läuft, das kann man wohlweise als Bürde oder als Ehre sehen. Aber spätestens am Ende bei der Scheckübergabe denken wir uns: Wir wären blöd, wenn wir es nicht wieder machen würden ...

„Scheckübergabe“?

Eisgrub: Du darfst mit der Marke Star Wars kein Geld verdienen. Deshalb machen wir Charity: Der Reiner-



Ralph „Eisi“ Eisgrub (44) ist Vorsitzender der Star Wars Fans Nürnberg. Auf dem Foto sieht man ihn als Willow Hood alias „The Ice Cream Guy“, der in „Das Imperium schlägt zurück“ in einer Szene durchs Bild huscht – mit einem Gegenstand unterm Arm, der aussieht wie eine US-Eismaschine. Foto: SWFN

Bühne für lokale Helden

Auch Bands aus der Region sind beim Bardentreffen wieder dabei

Die regionale Bühne der Musikzentrale am Lorenzer Platz, bekannt unter dem Namen MUZ-Bühne, präsentiert auch beim diesjährigen Bardentreffen vom 27. bis 29. Juli wieder viele Local Heroes – insgesamt treten 16 Bands auf.

Der Verein Musikzentrale Nürnberg macht es sich seit über 30 Jahren zur Aufgabe, die regionale Musikszene zu unterstützen und zu fördern. Durch die Kooperation mit dem Projektbüro des Kulturreferates der Stadt Nürnberg, dem Veranstalter des Bardentreffens, ist es möglich, die regionale Vereinsarbeit auch im Rahmen eines der größten Weltmusikfestivals in Deutschland auszutragen. Beim Bardentreffen 2018 präsentiert die Musikzentrale zum 14. Mal Perlen der regionalen Musikszene. Unterstützt wird sie dabei erneut vom Hauptförderer des Festivals, der Sparda-Bank.

Musikerinnen, Musiker und Bands aus ganz Mittelfranken waren eingeladen, sich für einen Auftritt zu bewerben. Einer der Spielplätze wurde durch das bayernweite Sparda-Band-Voting ermittelt. Nun ist der Spielplan für die drei Festival-Tage komplett, das Line-up steht: Am Freitag, 27. Juli, spielen die Formationen Space Shuttle, Artichoke und Die Japanische Clubjacke.

Für den Barden-Samstag sind Uli Tsitsos, Theresa Michelson (Gewinnerin des Sparda-Band-Votings), The Air We Breathe, Hannah Grosch und Flut gebucht, außerdem treten Flying Penguin und Yohto (Abschiedskonzert) auf.

Den Sonntag übernehmen Julia Laura, Folk's Worst Nightmare, Delamotte und Illustrators sowie The Mergers und die Shiny Gnomes. **anz**

Der feine Unterschied zwischen dunkel und düster

Die Nacht und ihre vielen Farben: Das Nürnberger Dark-Blues-Duo Sky Blue Skin hat ein erstes Mini-Album vorgelegt

Der Name geistert seit geraumer Zeit durch die Musikszene der Stadt. Doch jetzt gibt es Sky Blue Skin endlich auch auf Tonträger: Am kommenden Freitag, 1. Juni, stellt die Band um die Sängerin und Gitarristin Olivia Solner ab 20 Uhr ihr erstes Minialbum im Kultort Badstraße 8 in Fürth vor.

Mit Sky Blue Skin hat Olivia Solner etwas bemerkenswert Eigenes aufgezogen und am Laufen. Tiefgründig klingt das, unterkühlt und wunderbar atmosphärisch. Die Musik ist live wie auf Tonträger betont reduziert arrangiert und inszeniert und erinnert an einen Mix aus der großen PJ Harvey und jener geheimnisvollen Lera Lynn, wie sie in „True Detective“ in dieser leeren Kneipe auf einem Barhocker sitzt und „This is my least favorite life“ haucht. Man könnte es Dark Blues nennen oder auch Voodoo Pop. 2016 hat Solner Sky Blue Skin (der Name wurde von einem unveröffentlichten Jeff-Buckley-Demo entliehen) als Ein-Frau-Projekt gestartet, nur mit ihrer Stimme und einer verzerrten elektrische Slidegitarre – bis Schlagzeuger Vinzent Kusche dazu stieß. Live ließ das Duo mit diversen Auftritten in der Region aufhorchen – und gab sich stets betont stilsicher in Sound und Optik.

„Die Atmosphäre unserer Musik wird gern als düster beschrieben“, erzählt Olivia Solner. „Aber ich bevorzuge den Begriff dunkel, weil düster gleich so hoffnungslos und negativ klingt, was ich als grundlegend optimistischer Mensch nicht unterschreiben kann.“ So geht es in den chiffrierten Texten der 35-Jährigen nicht nur um Liebe in all ihren Formen und Auswüchsen, sondern ganz generell um Beziehungen der unterschiedlichsten Art, um die Irrungen und Wirrungen beim Erwachsenwerden etwa, dem Herauswachsen oder Herauswachsen

aus beengten Umständen beziehungsweise falschen Vorstellungen und um das Finden einer eigenen Stimme, im wahrsten wie im übertragenen Sinne.

Dass da manches – nicht alles – autobiographisch angehaucht ist, liegt in der Natur der Sache: Auch Solner hat in ihrem Leben erst einmal „etwas Vernünftiges“ gelernt und hatte einen ganz normalen Bürojob, bis sie sich mit 23 Jahren endlich für ein Musikstudium entschloss und laut

eigener Aussage „nie mehr zurückblickte“.

Das hört man auch: Die Nürnbergerin ist eine musikalische Überzeugungstäterin und ihre Band ein Herzensprojekt, bei dem nichts dem Zufall überlassen bleibt. Die vier Lieder auf der neuen EP machen Appetit auf das, was da hoffentlich noch (nach)kommt. Denn Sky Blue Skin sind gerade schon wieder am Expandieren: Das Minialbum markiert die

erste Zusammenarbeit mit Keyboarder Jakob Heeren, der Olivia und Vinzent künftig unterstützen wird, ohne an der musikalischen Grundausrichtung zu rütteln. Die Nacht kriegt noch ein paar Farben mehr.

STEFAN GNAD

www.sky-blue-skin.com – live am 1. Juni in der Badstraße 8 in Fürth und am 14. Juli auf dem Fürth Festival.



Auf den Bandfotos noch ein Duo, sind Sky Blue Skin schon wieder am Expandieren – und werden künftig zu dritt mit Keyboarder unterwegs sein. Doch auch da wird der Spaß trotz dunkler Klänge nicht zu kurz kommen. Fotos: Susann Muth/PR

www.swfn.de und www.norisforcecon.de